

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 57 (1953-1954)
Heft: 13

Artikel: Die Schwächste hält Wacht : von den elektrischen Sicherungen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-666599>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Schwächste hält Wacht

Von den elektrischen Sicherungen

Auch Sie mussten schon erleben, wie plötzlich das elektrische Licht erlosch, wie der Motor des Staubsaugers ohne sichtbare Ursache stillestand oder der Ventilator zu summen aufhörte. Haben Sie in einem solchen Falle dem Elektrizitätswerk angeläutet und ins Telefon gerufen: «Herr Chefingenieur! Schauen Sie bitte einmal nach, ob die Dynamos noch laufen!» Nein, Sie sagten sich: «Die Sicherung ist durchgebrannt!» und damit hatten Sie meist die Ursache des Stromunterbruches erraten. Vielleicht waren Sie etwas böse auf die Sicherung, die scheinbar versagt und Sie in Verlegenheit gebracht hatte.

Doch es ist die eigentliche Aufgabe der Sicherung, im gefährlichen Momente durchzubrennen! Der gefährliche Moment ist jener, da durch Kurzschluss, schadhafte Stellen in der Installation oder zu grosse Beanspruchung das Leitungsnetz überlastet wird, da also mehr Strom durch die Zufuhrleitungen fliessen will, als sie vertragen. Die Leitungen müssten unter der zu hohen Spannung schmelzen und verbrennen oder vorher noch die angeschlossenen Apparate verbrennen..., wenn nicht rechtzeitig der Strom ausgeschaltet würde. Dies besorgt nun die Sicherung, die nichts anderes

ist, als eine ins Leitungsnetz eingebaute «schwache Stelle», welche bei einer gewissen Ueberbelastung regelrecht durchbrennt und so den Stromkreislauf unterbricht. Die elektrische Sicherung arbeitet also nach dem etwas merkwürdigen Prinzip: Der Schwächste hält Wacht! Dieser nützliche Wachtposten — ein in einer Porzellanpatrone eingeschlossener dünner Draht mit niederem Schmelzpunkt — kostet beinahe nichts und kann in kürzester Zeit ersetzt werden. Es empfiehlt sich, solche Sicherungen vorrätig zu halten, damit man nicht etwa mitten in der Nacht zum Nachbar muss, um sich eine auszuborgen. Dieses Malheur ist jedoch viel kleiner als jenes, das man riskiert, wenn man eine durchgebrannte Sicherung selbst flickt. Man kann dies (wir sagen nicht wie), aber diese «Sicherungen» sind keine mehr, weil sie eben nicht durchbrennen können, wenn sie es sollten.

Solche wichtige Vorrichtungen sind übrigens auch im Radio eingebaut, im Rasierapparat, im Glätteisen usw., denn überall dort, wo es der Fachmann für nötig hält, stehen die kleinen Wächter bereit, um unsere vielen elektrischen Apparate, unser Haus, ja sogar unser Leben vor Gefahr zu schützen.

s. t.

Abonnementspreise: Ausgabe A ohne Versicherung jährl. Fr. 9.50, 6 Monate Fr. 5.10. Ausgabe B mit Versicherung jährl. Fr. 12.—, 6 Monate Fr. 6.60 Postcheckkonto VIII 1831). Jeder Abonnent der Ausgabe B ist mit Ehefrau gegen Unfall mit je 1000 Fr. im Todesfall und je 1000 Fr. im Invaliditätsfall, mit Abstufung bei teilweiser Invalidität, versichert